

Pulsnitzer Tageblatt

Verleger: 18. Tel.-Nr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2188. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— Erscheinung an jedem Werktag —
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Art — hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Nachzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,85 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Beilage (Moffe's Beilagennummer 14) RM 0,25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0,30, übrige Teile RM 0,75 und RM 0,60. Reklame RM 0,60. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei zwingender Entziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Wetzbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großnaundorf, Wetznitz, Hanswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Fleimendorf, Mittelbach, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. V. Försters Erben (Inh. F. W. Mohr)

Schriftleiter: F. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 267

Donnerstag, den 17. November 1927

79. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Montag, den 21. November 1927
vormittags 1/9 Uhr
Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses
im Sitzungssaale der Amtshauptmannschaft. Die Tagesordnung hängt im Dienstgebäude der Amtshauptmannschaft und in den Gemeinden mit über 1000 Einwohnern aus.

Amtshauptmannschaft Ramenz, am 15. November 1927.

Sonnabend, den 19. November 1927, vormittags 10 Uhr, soll im Gasthof zur Eiche in Ohorn

1 Herrenfahrrad

meistbietend öffentlich versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Pulsnitz.

Allgemeine Ortskrankenkasse Pulsnitz.

Es wird hiermit bekannt gegeben, daß für die Wahlen der Arbeitgeber- und Vertreter im Ausschuss nur je ein Wahlloos-Blatt eingereicht worden ist und somit die Vorgesetzten als gewählt zu gelten haben.

Die für nächsten Sonnabend anberaumte Wahl erübrigt sich demnach.

Von den neugewählten Ausschussmitgliedern ist gemäß §§ 22-26 der Wahlordnung der Kassenvorstand zu wählen. Die Wahl wird hiermit auf

Montag, den 2. Januar 1928

nachmittags von 5-7 Uhr im Kassenlokal angesetzt.

Zu wählen sind:

3 Vorstandsmitglieder und } aus dem Kreise der Arbeitgeber
6 Kassamänner }
6 Vorstandsmitglieder und } aus dem Kreise der Versicherten
12 Kassamänner }

Vorschlagslisten sind getrennt für die Arbeitgeber und die Versicherten bis spätestens 2 Wochen vor dem Wahltag beim Kassenvorstand einzureichen. Jede Vorschlagsliste muß von mindestens 2 Wahlberechtigten (Ausschussmitgliedern) unterzeichnet sein. Das gilt jedoch nicht für Vorschlagslisten wirtschaftlicher Vereinigungen von Arbeitgebern oder von Arbeitnehmern, die von den zur Vertretung der Vereinigung oder des Verbandes gesetzlich berufenen Personen unterzeichnet sein müssen. Die eingereichten Wahlloosblätter können nach erfolgter Prüfung über ihre Zulassung an Kassenstelle eingesehen werden.

Pulsnitz, den 15. November 1927.

Felix Herberg, Vorsitzender.

Das Wichtigste

Die Rede Stresemanns in Wien findet in der Pariser Presse außerordentliche Beachtung. Ohne daß sich die Blätter vorher noch in Kommentare einlassen, wird die Rede fast wörtlich und in Fettdruck abgedruckt. Die größte Bedeutung wird hierbei den Erklärungen Stresemanns beigemessen, die sich auf den Frieden und die Reparationsabfahrungen bezogen

In der Braunschweiger Metallindustrie sind die Arbeiter von drei der größten Betriebe in den Ausstand getreten. Von dem Ausstand sind etwa 2500 Arbeiter betroffen.

Der Reichsverband Deutscher Zigarrenhersteller (Bezirk Baden) hat die Aufhebung geschlossen. Von der Maßnahme werden insgesamt 17 000 Arbeiter betroffen, davon 88 Prozent Frauen. Der Bezirk Oberbaden hatte sich bisher an der Generalausperrung noch nicht beteiligt.

Wem die Antilubung des englischen Kriegsministeriums im Unterhaus werden am Freitag in Shanghai 1200 englische Reiserufen zum Heimtransport eingeschifft werden. Die britischen Streitkräfte in China werden dann noch 14 Bataillone stark sein.

In einem fünfstöckigen Warenhaus in New York brach ein Großfeuer aus, durch das große Warenmengen, u. a. 2000 Automobile, verbrannten. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen, jedoch schätzte man den Wert der verbrannten Gegenstände auf 2 Millionen Dollar.

Auf dem Dampfer „Thiebridge“, der gestern aus England in Adelaide eintraf, wütete ein Feuer in den Kohlenbunkern, das erst nach vierstündigen Anstrengungen gelöscht werden konnte. Der Dampfer hatte eine große Ladung Del und anderes leicht brennbares Material an Bord. Durch das Feuer sind 600 Zentner Kohle vernichtet worden.

Während eines Sturmes an der algerischen Küste ist ein 300 Tonnen großer französischer Dampfer untergegangen. Die 16 Mann starke Besatzung ist ertrunken.

Während des Sturmes an der indischen Nordwestküste ist der Dampfer „Savanti“, der am Sonnabend Bombay mit 100 Personen an Bord verließ, gesunken. Zwei Schiffe sind abgehandelt worden, um nach dem Dampfer zu forschen, haben nun aber berichtet, daß nicht mehr die geringste Spur zu finden ist. Man nimmt an, daß das Schiff mit Mann und Maus unterging.

Vertikale und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Heimatschutz-Vorträge.) Diesen Freitag, den 18. November, abends 8 Uhr findet im Schützenhaus Pulsnitz ein Francisus Nagler-Abend statt. Kirchenmusikdirektor Francisus Nagler, Leisnig, wird aus seinen eigenen Werken Heimatgeschichten vorlesen und seine Gattin, Helene Nagler-Buschung singt heimatische Lieder. Näheres siehe heutiges Inserat.

Pulsnitz. (Totensonntag.) Wie alljährlich, so findet auch diesmal am Totensonntag, im Saale des Schützenhauses eine Wohltätigkeitsvorstellung statt, veranstaltet vom Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Hinterbliebenen, Ortsgruppe Pulsnitz. Daß die Aufführungen die ganzen Jahre hindurch, stets auf künstlerischer Höhe standen und sich infolgedessen einer allgemeinen Beliebtheit zu erfreuen hatten, dürfte jedem bekannt sein. Eine besondere Hervorhebung der diesmaligen Aufführung ist also überflüssig, denn es wird sich zeigen, daß an die Mitwirkenden des Stückes diesmal ganz besondere künstlerische Anforderungen gestellt werden, denen sie aber voll und ganz gewachsen sind. Zur Aufführung gelangt: „Die Tochter des Herrn Fabrizius“, Schauspiel in 4 Aufzügen von A. Willbrand. Der Inhalt des Stückes ist von ergreifender Tiefe und Empfindungen. Die Hauptrollen befinden sich wie stets in bewährten Händen, ebenso die Regie. Der Vorverkauf

Ostpreußens Landwirtschaft vor dem Zusammenbruch

Erste Mahnungen deutscher Wirtschaftsführer

Dr. Marx in München angekommen — Regierungskrise in Irland — Der bayerische Ministerpräsident fordert Revision des Dawesabkommens

Sonderbericht unseres Düsseldorf Korrespondenten

♣ Düsseldorf. Zur Hauptversammlung des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen von Rheinland und Westfalen sind weit über 800 Wirtschaftsführer und Ehrengäste aus den Kreisen der Politik und der Wissenschaft erschienen.

In der Begrüßungsansprache verwies der Vorsitzende, Generaldirektor Dr.-Ing. h. e. Neusch auf die Gründe für die Zerschlagung der diesmaligen Hauptversammlung. Die deutsche Wirtschaft müsse sich mehr mit den wirtschaftlichen

Schwierigkeiten des deutschen Ostens

befassen, die durch dessen territoriale Abschnürung hervorgerufen seien, aber auf die ganze übrige deutsche Wirtschaft zurückwirken. Man könne sie aber nicht betrachten, ohne die Schwierigkeiten der Wirtschaft überhaupt mit zu behandeln, die in der Hauptsache durch den Mangel einer einheitlichen Wirtschaftspolitik hervorgerufen seien. In Deutschland mache nicht ein Ministerium Wirtschaftspolitik, sondern das Arbeitsministerium, das Finanzministerium, das Außenministerium (bei den Handelsverträgen) und die Reichsbank (beim Schutz der Währung) machten jeder eine Wirtschaftspolitik für sich neben derjenigen des eigentlichen Reichswirtschaftsministers und derjenigen des Ernährungsministers. Alle diese wirtschaftspolitischen Experimente und Taten gehen aber auf Kosten der Wirtschaft, deren Belastung durch Steuern und soziale Abgaben von insgesamt 5,3 Milliarden Mark im Jahre 1913 auf 18,5 Milliarden Reichsmark im Jahre 1927 gestiegen sei. Den Unternehmern wurde nicht die Möglichkeit gegeben, Schulden abzutragen und Rücklagen zu bilden, sondern man habe neue Schulden machen müssen.

Als zweiter Redner sprach Oberpräsident a. D. von Batsch über die Beziehungen zwischen Industrie und Landwirtschaft. Die Bedeutung der Landwirtschaft werde zumeist unterschätzt. Wenn man bedenke, daß die Jahresproduktion an Kohle, Eisen und Leder zusammen nur 4 1/2 Milliarden Reichsmark, die an Fleisch, Milch, Kartoffeln und Brotgetreide aber 13 Milliarden Reichsmark an Wert habe und daß der jährliche Maschinen- und Ersatzbedarf der Landwirtschaft über eine Milliarde Reichsmark betrage, so kennzeichne das

die Bedeutung der Landwirtschaft für den Binnenmarkt und die Wirtschaftslage. Die notwendige Hilfe für die Landwirtschaft liege vor allen Dingen in der Richtung des Schutzes der kleinen und mittleren Landwirte vor der polnischen Konkurrenz. Denn die Erzeugung an Kartoffeln und Schweinen liege in der östlichen Grenzmark nur zu 25 bzw. 16 Prozent bei den Großbetrieben. Sie sei die Stütze der Klein- und Mittelbetriebe.

Als weiterer Redner sprach über die besondere Lage Ostpreußens der Präsident der Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreußen, Dr. Brandes.

Die wirtschaftliche Lage Ostpreußens

sei durch die Abtrennung vom Mutterlande überaus schlecht geworden. 90 Prozent seines Verkehrs nach Osten und Süden, 99 Prozent seines Verkehrs nach den abgetrennten Provinzen habe Ostpreußen verloren. Polen habe einen

Frachtvorstoß für die Belieferung Deutschlands gewonnen. Das bedeute auf die Dauer die größte Gefahr für Ostpreußen. Die deutsche Wirtschaft müsse deshalb in ihrem eigenen Interesse die besonderen wirtschaftlichen Bedürfnisse Ostpreußens stärker berücksichtigen und die ostpreußische Wirtschaft zu erhalten und zu schützen suchen.

Danach nahm der bekannte Industrielle, Generaldirektor Dr. h. c. Silverberg das Wort, um namens des Präsidiums zum

Gilbert-Memorandum und der Antwort der Reichsregierung

in längerer Rede Stellung zu nehmen. Dr. Silverberg erklärte u. a. folgendes: „Wir ist die Aufgabe geworden, zu dem Memorandum des Reparationsagenten und der Antwort der Reichsregierung namens unseres Präsidiums Stellung zu nehmen. Die Aufgabe ist leicht, weil der Reichsverband der Deutschen Industrie im Dezember 1925 alle diese Dinge in einer sehr ernstlichen Denkschrift behandelt hat. Es hätte nicht dazu kommen dürfen, daß die Mahnungen und Erkenntnisse des Reparationsagenten in der so deutlichen Form und aus solchem Anlaß ausgesprochen wurden, wie das geschehen ist. Der Stand der Dinge ist das Ergebnis einer Wirtschafts- und Sozialpolitik und einer äußeren Politik, die dahin führen muß, daß wir heute Probleme grundlegenden Natur vor uns haben, die jetzt gelöst werden müssen. Wir haben schon 1925 den Abbau der Ausgaben des Reiches und der Länder um 20 Prozent gegen das Vorjahr verlangt.“

Als weiterer Vertreter Ostpreußens sprach Generallandwirtschaftsdirektor von Hippel über

die Neuverschuldung der ostpreußischen Landwirtschaft.

Der Reichskanzler in München.

Wien. Reichskanzler Dr. Marx ist am Mittwochvormittag nach herzlicher Verabschiedung vom Bundeskanzler Seipel nach München abgereist.

Die gesamte Münchener bürgerliche Presse widmet Dr. Marx freundliche Worte des Empfangs, wobei betont wird, daß der Besuch um so willkommener sei, als er über Oesterreich seinen Weg genommen habe. Daß der Reichsaussenminister Dr. Stresemann nicht nach München kommt, wird bedauert. Eine Aussprache über die gegenwärtig zwischen Reich und Bayern zu klärenden politischen und wirtschaftlichen Fragen wird in sämtlichen Begrüßungen als erwünscht angesehen.

Regierungskrise in Irland

Die Regierung des irischen Freistaates wurde vorgestern im Landtag bei der Abstimmung über einen Antrag auf Einsetzung einer Kommission, die die Ansprüche der Kriegsteilnehmer prüfen sollte, mit 64 gegen 66 Stimmen geschlagen. Präsident Cosgrave kündigte an, daß die Regierung in der gleichen Frage am Donnerstag oder Freitag die Vertrauensfrage stellen werde.

Der bayerische Ministerpräsident fordert Revision des Dawesabkommens.

München. Der bayerische Ministerpräsident Dr. Heiß sprach in seiner Eigenschaft als bayerischer Handelsminister.



befindet sich für beide Plätze, 1. und 2. Platz, im Schützenhausstunnel. Zum Schluß findet wieder eine Tombola statt, Los 20 Pfg. Es steht also zu erwarten, daß die Ortsgruppe auch diesmal wieder auf ein vollbesetztes Haus rechnen kann. Alles Nähere durch Inserate.

— (Die beste Reklame ist die Zeitungsanzeige.) In einer Verkehrsversammlung des Verbandes Magdeburger Verkehrsvereine, dem 46 Verkehrs- und andere Vereine, 37 Gemeinden und 255 Einzelmitglieder angehören, wurde die Zeitungsreklame als die wirksamste bezeichnet.

— (Aufgehobene Straßensperrung.) Zur Straßensperrung Schlauroth—Martersdorf auf der Durchgangsstraße Görlitz—Dresden wird uns vom Landratsamt geschrieben, daß die Arbeiten voraussichtlich am kommenden Sonnabend beendet werden. Es ist damit zu rechnen, daß am 19. d. Mts. abends die Straße für den Verkehr wieder freigegeben wird.

Ohorn. (Volkstunstabend.) Wir weisen nochmals empfehlend auf den am Sonnabend, den 19. November, abends 8 Uhr im Rathhausaal zu Ohorn stattfindenden Volkstunstabend hin. Wie bereits angekündigt, wird der Abend von einer Pulsnitzer Jugendgruppe durch schlichte Volkslieder, Volksmusik, Volkstanz und Spiel ausgefüllt werden. Herr Hermann Weise wird wieder einige seiner Erzählungen vortragen. Der Reinertrag des Abends kommt der Ohorner Gemeindeförderung zugute. Der Veranstaltung ist im Interesse der gemeinnützigen Sache bester Besuch zu wünschen.

Ohorn. (Sängergemeinschaft der Arbeiter-Gesangvereine Pulsnitz und Umgegend.) Der Volkstunstabend wird am 19. November in Ohorn wiederholt. Näheres ist aus dem Inserat zu ersehen.

Reichenbach. (Kirchen-Visitation.) Die am Sonntag durch Herrn Superintendent, Dr. Schröder aus Kamenz, vorgenommene Kirchenvisitation nahm den vorgezeichneten Verlauf. Der Gottesdienst war trotz des Schneewetters ziemlich gut besucht. Nach der zweiten Verlesung hielt der Herr Episkopus eine herzbringende Ansprache an die Gemeinde, auf Grund des Gotteswortes Jes. 58, 11a, an welche sich ein Chorgesang, des Kirchenchores angeschlossen unter Leitung des Herrn Kantor Nepp. Die Predigt des Ortspfarrers war gegreift auf den vorgeschriebenen Sonntagstext Apostelgeschichte 24, 24—27. Die nach dem Gottesdienst in einem Nebenraum des Galthofs abgehaltene Besprechung war von etwa 25, allerdings nur männlichen Gemeindegliedern besucht, sie wurde vom Herrn Superintendenten mit dem Bibelworte Phil. 2, 5—11 eröffnet und ergab eine erspriehliche Aussprache über verschiedene kirchliche Angelegenheiten, an der sich besonders Herr Kantor Nepp betreffs der Orgel und Herr Lehrer Richter aus Reichenau, sowie Herr Mühlen- gutschke Wirth beteiligten. Im darauffolgenden Kindergottesdienst, zu dem sich erfreulicherweise eine größere Anzahl Kinder eingefunden hatten, behandelte der Ortspfarrer die Geschichte von der Auferweckung des Jünglings zu Nain. Die Unterredung mit den konfirmierten Jünglingen und Jungfrauen am Nachmittag, in der das dritte Gebot besprochen wurde, fand leider seitens der Jugend eine recht schwache Beteiligung. Auch in diesen beiden Gottesdiensten richtete der Herr Superintendent mahnende Gottesworte an die Versammelten. Möge die im Ganzen recht gut verlaufene Visitation auch eine segnete Frucht bringen für das kirchliche Leben in unserer Gemeinde.

Kamenz. (Organist Börner.) Nach kurzem schweren Leiden ist in der Vollkraft seines Lebens stehend, am Montagmorgen Herr Oberlehrer und Organist Hans Börner in das Land ewiger und seliger Ruhe eingegangen. Mit ihm ist ein charaktervoller guter Mensch, ein pflichtgetreuer Schulmann und Kirchenbeamter, ein frommer Christ aus diesen Erdenleben geschieden. Am 25. Februar 1870 in Dresden geboren, erfuhr er seine Berufsvorbildung auf dem Seminar Dresden-Friedrichstadt. Im Schul- wie Kirchenamt hat der Heimgegangene allezeit vorbildlichen Eifer und gegenseitige Pflanztreue entfaltet. Seine besondere Liebe galt der Landeskirchlichen Gemeinschaft, in der er das Amt des 2. Vorsitzenden innehatte. Nun hat eine tödliche Krankheit seinem Leben ein vorzeitiges Ziel gesetzt. Sein Andenken wird immer in bestem Sinne bewahrt bleiben.

Dresden. (Der Amtsantritt des neuen Bürgermeisters.) Nachdem die Schwierigkeiten in der Gehaltsfrage bzw. den Anstellungsbedingungen mit dem neuen Zweiten Bürgermeister von Dresden nunmehr behoben sind, wird Dr. Bühner voraussichtlich sein neues Amt am 1. Dezember d. J. übernehmen.

Dresden. (Das Fernkabel Dresden—Prag in Betrieb.) Das neue Fernkabel Dresden—Prag, die erste Fernkabelverbindung zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei, ist in Betrieb genommen worden. Gelegentlich der Eröffnung tauschen der tschechoslowakische Post- und Telegraphenminister und der Reichspostminister Begrüßungsworte aus.

Dresden. (Streit der Elektromonteur.) Wegen Tarifstreitigkeiten sind die Elektromonteur in Dresden, Chemnitz und Plauen in den Ausstand getreten. Der Streit beschränkt sich vorläufig auf die Firmen A. E. G., Siemens-Schuckert, Siemens-Halske, Böschmann und Britag.

Leipzig. (Der Stand der spinalen Kinderlähmung.) Die Gesamtzahl der an spinaler Kinderlähmung Erkrankten beträgt jetzt 193, und zwar 125 Kleinkinder, 60 Schüler, 13 Erwachsene; gestorben sind 26, und zwar 11 Kleinkinder, 8 Schüler und 7 Erwachsene.

Chemnitz. (Benzinexplosion auf einem Kraftwagen.) Aus nicht festzustellender Ursache explodierte auf einem durch die Königstraße fahrenden Kraftwagen ein Faß Benzin. Unter heftiger Detonation schlug eine riesige Stichflamme aus dem Wagen, durch die in Sekunden der Leitungsdraht der elektrischen Straßenbahn durchgeschmolzen wurde, so daß

Er unterstrich besonders die Notwendigkeit eines Schutzes der nationalen Wirtschaft gegenüber dem Ausland. In der Verschuldung der deutschen Wirtschaft an das Ausland sei die Grenze da, wo nicht mehr die Möglichkeit bestehe, Verzinsung und Amortisation aufzubringen und gleichzeitig durch das ausländische Geld eigenes Kapital anzukommen. Richtlinien, mit denen man etwa der deutschen Wirtschaft, deutschen Gemeinden oder Ländern unmöglich machen würde, Auslandskapital aufzunehmen, wären verhängnisvoll. Von einer Gefährdung der deutschen Währung könne keine Rede sein. Die Lasten aber, die uns das Ausland auferlegt habe, seien auf die Dauer unerträglich. Es müsse zu einer Revision des Dawesvertrages kommen.

dieser auf einer größeren Strecke herunterhing bzw. auf der Straße lag. Kraftwagen und Anhänger wurden durch den Brand, der von der herbeigerufenen Feuerwehr gelöscht wurde, schwer beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

Chemnitz. (Eisenbahnunfall.) Wie die Reichsbahnbetriebsdirektion Chemnitz mitteilt, wurde der Eisenbahnverkehr auf der Linie Dresden—Werdau zwischen Chemnitz und Wüstenbrand erheblich gestört. Bei der Einfahrt in Wüstenbrand entgleisten am Personenzug 1014 der Postwagen, der Postwagen und ein Güterwagen infolge vorzeitiger Weichenstellung. Der Personenverkehr wurde teils durch Umleiten, teils durch Umleiten aufrechterhalten. Personen wurden nicht verletzt. Auch ist der Materialschaden nicht erheblich.

Simbach. (Gemeindebehörde und Arbeitslämpfe.) Die Kreisbauernschaft Chemnitz hob als Aufsichtsbehörde den von der linken Mehrheit des Simbacher Stadtverordnetenkollegiums gefassten Beschluß, für die streikende Arbeiterschaft der Firma Hambold u. Co. Gütschne in Gesamtwerte von 1000 Mark auszugeben, auf und wies in ihrer diesbezüglichen Verfügung darauf hin, daß sich die Gemeindebehörden in Arbeitskämpfen neutral zu verhalten haben. Durch den Eingriff in den Wirtschaftskampf hätten sich die Stadtverordneten einer Vernachlässigung ihrer Gemeindeaufgaben schuldig gemacht.

Reichenbach i. V. (16 Personen durch zwei scheuende Pferde verletzt.) Großer Sachschaden.) Am Montag nachmittag scheuten die Pferde des Grünwarenhändlers Rodtäschel und gingen durch. Die Pferde rannten durch einige Straßen und rissen eine Frau mit einem Kinderwagen um. Hierauf rasten sie auf den Marktplatz, wo gerade Jahrmärkte abgehalten wurden. Die Pferde rissen mehrere Buden um und richteten damit großen Sachschaden an. Außerdem erlitten fünf andere Personen schwere Rippenbrüche und Kopfverletzungen. Insgesamt wurden 16 Personen verletzt, die sich außer dem schwerverletzten Kutscher in ihre Wohnungen begeben konnten.

Weißenberg. (Feuer.) In der Nacht zum Dienstag gegen 1 Uhr brach aus vorläufig noch unbekannter Ursache in der zum Fremdenhof, zum Ratskeller gehörenden Scheune Feuer aus. Das Feuer breitete sich trotz des sofortigen Eingreifens der Ortsfeuerwehr und etlicher Nachbarnwehren in rasender Schnelligkeit aus und äscherte die Scheune bis auf die Umfassungsmauern ein. Auf ein die Scheune und den Fremdenhof verbindendes Gebäude sprang die Flamme über und bedrohte auch das Hauptgebäude. Der Tätigkeit der Wehren gelang es jedoch, dem Willen des Elementes Herr zu werden. Der Schaden ist beträchtlich, aber durch Versicherung gedeckt. Innerhalb weniger Jahre ist dies das dritte Feuer, welches den Fremdenhof heimgesucht. Das erste legte das Hauptgebäude völlig nieder und das zweite äscherte ebenfalls die Scheune des Grundstückes ein.

Gegen das Zugabewesen

In der Industrie- und Handelskammer zu Berlin traten zahlreiche Verbände der Berliner Lebensmittelmittelwirtschaft, darunter auch die führenden Organisationen des Nahrungsmittel-, Groß- und Einzelhandels und die Zentrale der Hausfrauenvereine von Groß-Berlin, zu einer Sitzung zusammen. Es wurde eingehend über das Zugabewesen im Nahrungsmittel-einzelhandel beraten, und übereinstimmend wurden folgende Richtlinien festgestellt: Alle Zugaben beim Abgab von Nahrungsmitteln sind abzulehnen, weil sie den Verbraucher über den wirklichen Wert der angebotenen Ware täuschen und irreführen. Der Einzelkaufmann, der Wert darauf legt, seine gute Ware preiswert in den Verkehr zu bringen, kann keinerlei Zugaben, wie Zucker, Margarine, Tafelschokolade, Haushaltungsgegenstände, Porzellan, Kaffeemaschinen und dergleichen gewähren. Jeder reelle Kaufmann wird, wenn er seine Ware billiger abgeben kann, den Preis der Ware senken und nicht durch Zugaben das Preisbild verschleiern. Die Verbände der Verbraucher des Nahrungsmittel-, Einzel- und Großhandels machen die Verbraucherschaft hierauf aufmerksam und empfehlen, wo Warenzugaben angeboten werden, im eigenen Interesse alle diese Warenzugaben zu rüden zu weisen und statt dessen entsprechende Herabsetzung des Preises der gewünschten Ware oder den Gegenwert der Zugabe in bar zu verlangen.

Die Konturfe im Oktober.

Im Monat Oktober sind 98 Anträge auf Konturseröffnung gestellt worden. Von diesen entfallen 57 auf die Großstädte Chemnitz, Dresden, Leipzig, Plauen und Zwickau. 57 Anträge ist stattdessen worden, während 41 mangels Masse abgelehnt sind. 26 entfielen auf die Industrie, 38 auf den Warenhandel und 11 auf sonstige Gewerbe.

Neben den Konturseröffnungen sind noch zwei Geschäftsaussichten bzw. gerichtliche Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses angeordnet worden. Beendet wurden zehn Geschäftsaussichten bzw. gerichtliche Vergleichsverfahren und zwar drei durch Zwangsvergleich, fünf aus anderen Gründen, während bei zweien der Konkurs eröffnet werden mußte.

Von den insgesamt beteiligten 167 Unternehmungen waren 111 (gleich 66,5 Prozent) erst nach dem Kriege entstanden gegen 8 (gleich 4,8 Prozent) aus der Kriegszeit und 48 (gleich 28,7 Prozent) aus der Vorkriegszeit stammenden.

Der Ausschluß Trozkis und Sinowjews aus der Partei.

Die Gründe zum Ausschluß.
Riga. Nach Moskauer Meldungen wird im Zusammenhang mit dem Ausschluß Trozkis und Sinowjews aus der Partei erklärt, daß der Opposition durchaus die Möglichkeit gegeben worden sei, ihre Ansicht zu verteidigen. Aber beide Führer der Opposition hätten in voller Mißachtung jeglicher Parteidisziplin mit Hilfe gestohlener Schriftstücke und Papiere illegale Propaganda-Literatur hergestellt. In geheimen Versammlungen seien sie nicht nur vor einem Arbeiterpublikum, sondern auch vor sowjetfeindlichen Zuhörern neben die Partei und die Sowjetregierung aufgetreten.

Die Notlage der sächsischen Landwirtschaft.

Der Mangel an Landarbeiternachwuchs.
Im Ständehaus zu Dresden hielt die Sächsische Landwirtschaftskammer unter Vorsitz ihres Präsidenten, des Rittergutsbesitzers Bogelsang, ihre fünfte Gesamtsitzung ab. In seiner Ansprache wies der Vorsitzende auf die ersten Gefahren hin, die der Landwirtschaft drohen. Unter der Last der Steuern müsse, falls eine Änderung nicht eintrete, die Landwirtschaft zusammenbrechen. Die Landwirtschaftskrisis sei aber nicht allein durch die Steuerlasten, sondern auch durch das Steuerhysterium

herborgehoben. Die Reichsregierung müsse durch Steuerbereinigung diesen Mißständen abhelfen. Zu der steuerlichen Überlastung der Landwirtschaft kämen noch Minderheiten, das Austreten von Schädlingen und anderes, so daß die Lage verhältnismäßig recht bedenklich sei. Wirtschaftsminister Dr. Brüggemann verordnete, daß das Wirtschaftsministerium für die Lage der Landwirtschaft volles Verständnis habe und es ihre Interessen so weit als möglich fördern werde. Weiteren Belastungen der Landwirtschaft werde er entgegenzutreten.

Rittergutsbesitzer von Borberg behandelte anschließend die Arbeiterfrage in der sächsischen Landwirtschaft. Die wesentlichen Arbeitsnachweise hätten bisher nicht im entferntesten die Arbeiternachfrage in der Landwirtschaft zu decken vermocht. Aufsteigende Löhne für den in der Landwirtschaft Tätigen gebe es allerdings kaum und auch eine Selbständigmachung des Landarbeiters komme heute selten in Frage. Großer Mangel bestehe auch an weiblichen Arbeitskräften. Zu diesem Thema wurden verschiedene Anträge eingebracht, in denen u. a. gefordert wird: Mit Rücksicht auf den für die kommenden Jahre weiter zu erwartenden verstärkten Rückgang ländlicher Arbeitskräfte müssen Maßnahmen getroffen werden, die den ausreichenden Zufluß dieser Arbeitskräfte in die Landwirtschaft, besonders in die bäuerlichen Betriebe, sicherstellen. Die

Einführung einer Arbeitspflicht

auf dem Lande kann zweifellos einen geeigneten Weg hierzu bedeuten. Die Wertwohnungen haben nicht mehr der Mieter-schutzgesetzgebung und der Zwangsabermittlung zu unterliegen. Für die Unterbringung obdachloser Betriebsrunder hat der neue Arbeitgeber zu sorgen bzw. die Gemeinde des Beschäftigungsortes. Es müssen gesetzliche Bestimmungen getroffen werden, die es ermöglichen, die Einhaltung vertraglicher Verpflichtungen zu erzwingen und Arbeitgeber, die einen Kontraktbruch einsehen, für den Schaden haftbar zu machen. Die Einführung eines Abwehrsystems für sämtliche Arbeiter ist zwingend vorzubereiten; ohne einen solchen darf keine Arbeitsvermittlung und keine Einstellung erfolgen sowie keine Erwerbslosenunterstützung ausbezahlt werden. Die körperliche Ungeeignetheit für die Landwirtschaft muß von Vertrauensärzten bescheinigt werden. Einfachheit der Ausländerfrage verlangt die Landwirtschaft grundsätzlich die baldige Aufhebung jeder Kontingenterung. Bei der Ausländerverteilung muß der Grundsatz, daß nur der Rübenbau berücksichtigt wird, ebenso fallen wie die Vorschriften über die Mitberücksichtigung der Kolonnen, damit auch bäuerliche Betriebe mitberücksichtigt werden können. Es geht auch nicht an, daß die Betriebe, die im Vorjahre keine Ausländer beschäftigten, von der Zuweisung ausgeschlossen werden.

In der sich über die Anträge entspannenden Aussprache wiesen Vertreter der sächsischen Regierung und des Landesamtes für Arbeitsvermittlung darauf hin, daß die Anträge zum Teil im Widerspruch mit der Reichsgesetzgebung, ja sogar mit der Reichsverfassung stehen. Die Anträge wurden jedoch in der vorliegenden Fassung einstimmig angenommen.

Gutachten der Handelskammer Dresden.

Ungebedete Schecks.
In einem Gutachten an den Deutschen Industrie- und Handelstag trat die Kammer dafür ein, daß die leider immer noch recht häufige Begebung ungebedeter Schecks durch unläutere Firmen oder Personen als Beitrag von den öffentlichen Anlaufstellen verfolgt wird.

Handel auf Volksfesten.

Die Privilegierte Scheibenschützengesellschaft zu Dresden beabsichtigt, ihr Königschießen im nächsten Jahre mit einem Volksfest zu verbinden, wobei auch gewerbmäßige Schausteller und Warenverleiher zugelassen werden sollen. Die Kammer sprach sich in einer Eingabe an den Rat zu Dresden gegen diesen Plan aus, da für die Einführung neuer Volksfeste kein Bedürfnis bestehe und der stehende Handel durch die fahrenden Verkaufsveranstaltungen empfindlich geschädigt werde.

Normung von Weinflaschen.

In einem Bericht an den Deutschen Industrie- und Handelstag befürwortete die Kammer eine Normung der Weinflaschen in der Weise, daß ein einheitlicher Fassungsgehalt von 0,75 Liter festgesetzt wird; aus Gründen der Herstellungstechnik müsse aber eine untere Grenze von 0,72 Liter zugelassen werden.

Die Einbotengebühr.

Die Kammer eruchte den Deutschen Industrie- und Handelstag, beim Reichspostministerium wegen Ermäßigung der Einbotengebühr bei Briefzustellung auf Antrag des Empfängers vorstellig zu werden. Es sei eine unbillige Härte, bei gleichzeitigem Abtragen mehrerer Briefe an den nämlichen Empfänger jeden Brief mit 40 Pf. Einbotengebühr zu belasten, der Postverwaltung möge daher nahegelegt werden, nur für den ersten Brief den vollen Betrag zu erheben, die weiteren aber für je 10 Pf. mitzutragen.

Beginn der Reichstagskassungen am 22. November.

Beischluß des Vorkonferenzrats.
4 Berlin. Dem Vorkonferenzrat des Reichstages ist laa ein Antrag des Grafen Westar vor, die für den

22. Reichs-bera-Sozial-schloß-Besta-gegen-20 i-Tagen-plin-sch u-D-ischen-auslä-Strafe-ischen-gleic-Der d-den-richtsb-Gefahr-an der-Litik-und f-car n-mann-verlasse-ber öst-Lerchen-Die B-tement-lin ein-sprache-nischen-deutsch-gereift-rium g-Deu-hatte fih-Dr. Kof-Bricho-Untrenn-wörta- das In-selbst ab-schneiden-Wenn W-werden-fühmben-Wäglig-liberate-es ein-liberaler-auch in-finden-Nicht vo-anfueh-alem Be-darum a-T-Präsident-Betracht-der welt-deutsche-scheibende-da durch-in Deutsc-sei, die i-Preisnive-Wiederan-auf die-dennach-Dr. Böhl-ohne un-den Reich-Dies wä-ein Weir-brandstie-fest, daß-gelch-nd-bringe-rüchsigel-engeren-Steuere-pl-ein Steu-Bereinsch-erziehen, Steuerlei-feiner ge-bund sich-den Einde-im Pa-la-D-schädigung-haushalt-kulturpoli-sucht wör-seinem D-ber Verm-schlichte-G und-Neuformu-die mit id-Daher ist-Ber- man, daß-notwendig-führliger-Zustandst-übertraa-N-be laebe-Durchsehu

22. November in Aussicht genommene Plenarsitzung des Reichstages um eine Woche zu verschieben, da die Ausschussberatungen noch nicht genügend weit geführt seien.

Dr. Stresemann über die gemeinsamen deutsch-österreichischen Interessen.

Wien. Anlässlich an den Empfang der reichsdeutschen Kolonie fand ein Empfang der Vertreter der in- und ausländischen Presse statt, bei dem Reichsminister Dr. Stresemann auf die Gemeinsamkeit der deutsch-österreichischen Interessen, speziell auf dem Gebiet der Rechtsangleichung und der Wirtschaftspolitik hinwies.

Dr. Stresemann von Wien abgereist

Wien, 17. Nov. Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat im Laufe des gestrigen Tages gleichfalls Wien verlassen und ist wieder nach Berlin abgereist.

Die deutsch-polnischen Vorverhandlungen im Gange.

Warschau. Nachdem der Direktor des polnischen Departements im Außenministerium, Dr. Jachowski, in Berlin eingetroffen ist, wo er am Donnerstag seine erste Aussprache mit Dr. Stresemann über die neuen deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen hatte, ist auch der deutsche Gesandte in Warschau, Raucher, nach Berlin gereist.

Aus aller Welt.

Strenger Winter in Ost- und Nordeuropa.

Furchtbares Schneetreiben in Polen und den Randstaaten - Ganze Rudel von Wölfen bringen in die Dörfer ein.

Aus den nördlichen Teilen Polens wie auch aus den Randstaaten werden außerordentlich starke Schneefälle gemeldet, die von heftigen Stürmen begleitet sind.

32 Grad Reaumur unter Null in Norbischweden.

Auch in Nordschweden herrscht eine ungewöhnlich strenge Kälte. Die Temperatur ist bis auf 32 Grad Reaumur unter Null gefallen.

Schwere Wetterstürme in Tirol.

Die starken Niederschläge, die ganz Tirol in das Winterkleid hüllten, haben auch schwere Schäden verursacht. Die Ziller ist aus den Ufern getreten und hat u. a. bei der Gemeinde Alpbach den Damm durchbrochen.

Einen Meter hoher Schnee in Italien.

In Toskana hält das Unwetter an. Auf den Bergen ist reichlich Schnee gefallen, und die Hügel wurden von starken Hagelschlägen heimgesucht.

Ein Küstendampfer im Wirbelsturm gekentert.

Über 100 Passagiere ertrunken. Aus Bombay kommt die Nachricht, daß die Barkasse „Lukaram“, die den Küstendienst verah, 100 Kilometer von Bombay gekentert ist.

Hochwasser in Sibirien.

Kowno, 16. November. Aus Moskau wird gemeldet, daß das Wasser der Wolga bei der Stadt Rybinsk wieder bis auf 7 Meter gestiegen sei.

Die größte Lokomotive Europas.

München, 16. November. Staatssekretär von Frank, der Leiter der Gruppenerwaltung Bayern der Deutschen Reichsbahngesellschaft, beauftragte gestern die Lokomotivfabrik Maffei, um die dort bestehende fertiggestellte größte Lokomotive Europas zu beschaffen.

Der Enkel als Mörder.

Der Prozeß Böhm-Kirchner in Chemnitz. Zu Wortprozeß Böhm, der mit Kirchner seine Großmutter und seine Tante ermordet haben soll, behauptete bei seiner weiteren Vernehmung der Angeklagte Böhm, zur Zeit des Mordes an einem Zigarettenstand vor dem Gebäude der Handelskammer Zigaretten gekauft zu haben.

zwei alte Frauen „erlebigt“ habe. Angaben über das Haus und darüber, daß die beiden Ermordeten seine Verwandten waren, habe Böhm nicht gemacht.

Landeswetterwarte Dresden

Freitag: Flachland schwache Luftbewegung, zunächst aus westlicher, später aus südlicher Richtung. Nachts leichter Frost. Tagsüber vereinzelt unbedeutende Niederschläge.

Schlachtviehpreise auf dem Viehhof Dresden vom 17. November

Table with columns: Schlachtvieh, Schlachtgattung, Wertklassen, Preise für 50 kg Lebendgewicht, Schlachtgewicht, and Schlachtfußgang.

Deutsche Finanz- und Wirtschaftspolitik

Der Demokratische Wirtschaftsausschuss im Freistaat Sachsen hatte für gestern in Dresden zu einer Tagung eingeladen, die Professor Dr. Raftner, Dr. v. B., mit einer Ansprache eröffnete.

Das Hauptreferat hatte Reichstagsabgeordneter Dr. Fischer, der Präsident des Haus- und Handelsrats (Berlin) übernommen. Er sprach über die deutsche Finanz- und Wirtschaftspolitik.

Die Befolgung der Reformen sei notwendig; für eine gerechte Entschädigung der Liquidationsgläubiger müsse im ordentlichen Reichshaushalt Raum geschaffen werden.

Advertisement for Teekanne featuring an illustration of a teapot and cups, with text: 'Das Ei des Kolumbus war nicht überraschender als das Zugsieb der „Komplett“-Kanne.'

Advertisement for Süßwaren listing various products like Bonbons, Kocosflocken, Keks, Pralinen, etc., with prices.

Advertisement for H. Herzog, Prima Dürrenberger Speise- und Viehsalz, located at Bahnhof Bischheim.

Advertisement for Hotel-Adreßbuch, a directory of hotels in Central Europe, published by Verlag Oscar Born.

Heimatschutz - Vorträge

Diesen Freitag, den 18. Novbr.
abends 8 Uhr, Schützenhaus Pulsnitz

Franciscus Nagler-Abend

Heimatliche Vorträge und Gesänge

Ausführende:
Kirchenmusikdirektor Franciscus Nagler (Leisnig),
Helene Nagler-Busching

Karten zu 90 Pfg. im Vorverkauf im Zigarrenhaus
Bernhard Beyer, Pulsnitz, Hauptmarkt—Ecke Lange-
straße und Hauptstraße, — an der Abendkasse
1,10 M. Kinderkarten zu 50 Pfg. nur an der Abendkasse.

Olympia - Theater

Freitag, Sonnabend 8 Uhr, Sonntag 3, 6 u. 1/2 9 Uhr

Des großen deutschen Heimatdichters
berühmtestes und populärstes Werk:

Der Meineidbauer

von Ludwig Anzengruber

Die Titelfigur verkörpert Eduard von Winterstein mit dem starren Trotz des Mannes,
der zu seiner Tat steht, echt und trutzig

Sonntag 3 Uhr: Familien-Vorstellung!

Sonnabend, den 19. November
im Gasthof „Zur Eiche“, Ohorn

Volklieder-Abend

der Singgemeinschaft d. Arb.-Gesangvereine v. Pr'nitz
und Umg. (Pulsnitz, Ohorn, Lichtenberg, Oberlichterau,
Ober- und Niedersteina) ca. 300 Sänger und Sängerinnen

Mitwirkung: Hanna Nitsche (Alt) — Leitung: E. Nitsche

Anfang: 8 Uhr Eintritt: 60 Pf.

Restaurant „Kronprinz“

Sonntag, den 20. November
und Montag, den 21. November
halten wir unsere diesjährige

Hauskirmes

ab

Küche und Keller bieten das Beste!

Um freundlichen Besuch bitten Emil Thieme und Frau

Militärverein Pulsnitz

Totensonntag

gemeinschaftlicher Kirchgang

Abmarsch vom Schützenhaus 1/2 9 Uhr

Nach der Kirche Kranzniederlegung am Ehrenmal

Gasthof zum Schwan, Lichtenberg

Freitag, den 18. Novbr., abends 8 Uhr

„Gelbsterlebes im Weltkrieg“

Hochinteressanter Lichtbilder-Vortrag
m. 250 j. gut. Lichtbildern u. neuest. Elektrolaschallplattenkonzert

In Dresden, Baugen, Pirna, Döbeln, Nauenhof, Leipzig
und mehr als 350 Orten mit großem Erfolg vorgeführt
und in sehr vielen Tageszeitungen glänzend beurteilt

Gewerkverein der Deutschen Textilarbeiter (H.D.)

Sonnabend, den 19. November, abends 8 Uhr

Haupt-Versammlung bei Pollacks

Es wird erwartet, daß alle Mitglieder in dieser
erscheinen. D. B.

Eine fluge Hausfrau wiew kein
Geld für Butter unnötig ausgeben, wenn
sie gleiche Nährwerte und gleichen
Wohlgeschmack so billig erhalten kann
wie in Feinkostmargarine:



Sächsischer Hof

Sonnabend, den 19. November und
Sonntag, den 20. November

Haus-Kirmes

Sonnabend: Musikalische Unterhaltung!

Für div. Speisen und Getränke ist bestens gesorgt
Hierzu ladet freundlichst ein Otto Mägel

Jeden Donnerstag

frischen Quark

in bekannter Güte
empfiehlt
Diebel, Pulsnitz M. S. - Farnr. 117

Lodenjoppen
Windjacken
Stoffhosen
sämtl. Arbeitsgarderobe
Streichwolle

alles in großer Auswahl
August Semmler
Niedersteina (Himmelreich)

Geführten Wünschen zufolge,
bin ich bis auf weiteres
jeden Sonnabend von
1 bis 1/4 Uhr nachm. im
Schützenhaus Pulsnitz
zu Beratungen und An-
nahme von Aufträgen
anwesend

B. Rentisch, beid. Landmesser
Kamenz am Bahnhof
Großdöbbersdorf 102 C

Interessenten,

die sich ohne Berufshilfe zur
Obersekundareife (Einfäh-
rige), Abitur, in Sprachen,
Elektrotechn., Maschinen-
bau, Baugewerbe, Installa-
tion, Berg- u. Hüttenwesen,
Tischlerei, Malergewerbe,
Weberei usw. vorbereiten und
weiterbilden wollen, werden um
schnelle Angabe ihrer Adresse
unt. L. 17 an die Geschäftsst.
des Pulsnitzer Tagebl. gebeten

Vermessungs - Büro

Conrad Walter
Inh.: Geometer M. Bräunig
erledigt alle Messungen
und Tiefbau - Entwürfe

Pulsnitz, Bismarckplatz 13^I

Gasthof „zum Schwan“, Lichtenberg

Sonntag, 20. Nov., von 1/4 4 Uhr an

Skat-Turnier!

mit Zahlenreizen
Geldpreise

8tung!

Frisieren - Ondulieren - Kopfwäsche
Bubikopf- und Schönheits - Pflege
Theaterfrisieren - Hochzeitsfrisuren
in und außer dem Hause

August Müller

Damen- und Herren-Friseur

NB. Puppen zu herabgesetzten Preisen!

Kartoffel- und Heuaufkäufer

gesucht. Telefonische Offerten erbeten.

Schulmann G. m. b. H., Berlin - Halensee

Katharinenstr. 9 Tel.: Uhland 1783

Karmelitergeist

Carmol

im Haus

treibt Sorge hinaus!

Schmerzen stellen sich meist nachts ein,
deshalb muß man CARMOL stets im Hause haben.
Carmol tut wohl, lindert Schmerzen,
Rheumatismus, Herzschmerz, Kreuz-, Kopf-, Zahn-Schmerzen usw.
Oft hilft schon einmalige Anwendung.
Man verlange überall ausdrücklich Carmol. Preis 0,75,
1,50, 2,75 und 4,- Mk. Carmol-Fabrik, Rheinsberg (Mark).

Central-Drogerie Max Jentsch,
Möhrten Drogerie, Felix Herberg

Oberrealschule zu Kamenz, Sa.

Die Anmeldungen für Ostern 1928 sind bis Ende November werktags zwischen
11 und 12 Uhr im Schulgebäude zu bewirken. Dabei sind vorzulegen: Geburtschein
Impfschein, letztes Schulzeugnis.

Die Anmeldung kann auch schriftlich erfolgen unter Beifügung obiger Papiere.
Prof. Dr. Mühle, Oberstudiendirektor

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme, sowie den
reichen Blumenschmuck und das ehrende Geleit beim Heimgange
unsrer heißgeliebten, herzenguten Gattin und Mutter

Frau Ida Selma Schöne

sagen wir hierdurch allen, allen unseren
herzlichsten, innigsten Dank.

Dir aber, liebe Mutter, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ in
Dein viel zu frühes Grab nach.

Niedersteina, 17/11. 27. Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Bulsniker Tageblatt

Donnerstag, 17. November 1927

Beilage zu Nr. 267

79. Jahrgang

Aus aller Welt.

Leichtes Ansteigen der Arbeitslosenziffer.

Berlin. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger ist in der Zeit vom 15. bis zum 31. Oktober d. J. — zum ersten Male seit Februar d. J. — sowohl in der Arbeitslosenversicherung, als auch in der Krisenunterstützung wieder in geringem Umfange gestiegen, und zwar in der Arbeitslosenversicherung um rund 10 000, gleich 3,1 v. H., und in der Krisenunterstützung um rund 3000, gleich 2,7 v. H. Die Gesamtzahl der unterstützten Arbeitslosen hat also um rund 13 000, gleich 2,9 v. H., zugenommen.

Die Zunahme ist zu einem nicht unerheblichen Teil darauf zurückzuführen, daß Arbeitslose, die bisher bei Notstandsarbeiten beschäftigt waren, wieder in die unterstützende Fürsorge aufgenommen worden sind, weil die Notstandsarbeiten der Jahreszeit entsprechend eingeschränkt wurden. Im übrigen ist die Steigerung in der Hauptsache auf die Entlassung von Arbeitskräften aus landwirtschaftlichen, baugewerblichen und anderen Saisonbetrieben zurückzuführen.

Einsatz des Dornier-Superwals in den deutschen Luftverkehr.

Auf der Strecke Lübeck—Kopenhagen.

Auf der Luftverkehrsstrecke Berlin—Lübeck (Tramvände)—Kopenhagen—Malmö betreibt die Deutsche Luft Hanja neuerdings die Verbindung zwischen Lübeck und Kopenhagen als Seeflugstrecke. Zum Einsatz gelangen Dornier-Superwal-Boote und dreimotorige Junters-Schwimmerflugzeuge. Der Dornier-Superwal ist bekanntlich der zurzeit größte deutsche Flugboottyp. Neben dem Piloten gehören ein Bordmonteur und ein Funter zur Besatzung.

Schwere Kesselexplosion.

Vier Personen verletzt.

Dortmund. Nach einer Meldung der „Tremonia“ hat sich auf dem Zementwerk Nord der Firma Ruhr & Co. in Beckum bei Hamm eine schwere Kesselexplosion ereignet, durch die vier Personen erhebliche Verletzungen davontrugen. Vermutlich hat zunächst im hinteren Teil einer Lang-Lokomotive eine Zusammenballung von Kohlenstoffgasen stattgefunden, die aus noch unauflöslicher Ursache explodierten und gleichzeitig die Explosion des Kessels verursachten. Schwere Eisenteile wurden über 100 Meter weit fortgeschleudert, große Schwungräder wie Streichhölzer zerknickt. Die Vorder- und Hinterwände des Maschinenhauses, die teilweise einen halben Meter dick sind, sowie das Dach wurden herausgedrückt.

Eisenbahnunglück bei Brünn.

Brag. Bei Brünn stieß der Preßburger Schnellzug mit einem Lastzug zusammen. Drei Waggons des Güterzuges wurden zertrümmert und die Lokomotive des Schnellzuges beschädigt. Im ganzen sind 18 Personen verletzt, davon zehn schwer.

Für 40 bis 50 Millionen Mark Fälschungen.

Paris. In Paris fand zwischen den Pariser Untersuchungsbehörden und dem Chef der Budapester Polizei, Sdeborstky, eine längere Unterredung in der Affäre der

Wertpapierfälschungen statt. Die Betrügereien sollen bereits auf 40 bis 50 Millionen Mark beziffert werden.

Die Pariser Fälschungssaffäre.

Der ungarische Staat Mitwisser?

Eine der Pariser Zeitungen vertritt gegenüber der Fälschungssaffäre der ungarischen Goldrenten, in die bereits zahlreiche französische Persönlichkeiten verwickelt sind, die Ansicht, daß die Fälschung im Einvernehmen mit der ungarischen Regierung geschehen sei, und zwar nicht mit der Absicht, wie man zuerst vermutete, um eine Revision des Vertrages von Trianon zu erzielen, sondern um die Auseinandersetzung mit den Titelbesitzern auf Frankreich abzuschieben und sich selbst die vorteilhafte Goldaufwertung zu verschaffen. Der ungarische Gesandte in Paris, Baron Koranyi, habe bereits zugeben müssen, daß die ungarische Regierung seit mehreren Monaten von der Angelegenheit wußte und eine Mission nach Paris sandte, deren Auftrag zu definieren der Gesandte sorgfältig vermeide.

Sport am Dußtag.

Handballstädtekampf Leipzig—Berlin. In Leipzig standen sich die Handballmannschaften der Sportverbände von Berlin und Leipzig in einem Städtepiel gegenüber. Für die in letzter Zeit wieder sehr stark aufgetragenen Berliner war auch dieses Spiel von Erfolg gekrönt. Nach einem Halbzeitstand von 1:1 konnten sie einen knappen, aber verdienten Sieg mit 5:4 heimbringen.

Hockeykampf Berlin 1. Klasse gegen Stettin 2:0. Die Stettiner zeigten erfreuliche Verbesserung und konnten den Berlinern einen gleichwertigen Kampf liefern. Nur der ausgezeichneten Torwächterleistung von Bachmann verdankte Berlin, daß manche guten Chancen der Stettiner erfolglos blieben.

Hockeystädtekampf Berlin—Hamburg. Dieser Städtekampf auf überfülltem Platz des Berliner Hockey-Clubs war ein prächtiges Werbeispiel für den Hockeyport. Er endete mit 3:2 für Berlin. Berlin siegte verdient durch seinen besseren, im Schußkreis viel gefährlicheren Angriff.

Capablancas Sieg. Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, hat Capablanca die 29. Partie des Weltkampfes um die Schachweltmeisterschaft gewonnen. Der Match steht jetzt auf 4 für Aljechin und 3 für Capablanca.

Börse und Handel.

Amfliche sächsische Notierungen v. 15. November 1927

Dresden. Die Dresdener Börse verlebte in außerordentlicher Zurückhaltung. Nicht fest lagen keramische Werte, von denen Sonnat mit 7,25, Meißener Ofen mit 4 und Keramag mit 3 Prozent beachtliche Steigerungen hatten. Maschinen- und Metallindustrieaktien veränderten sich nur geringfügig. Unionwerte gewannen 2,75, Faradit und Max Kohl gingen dagegen 3 bzw. 2,75 Prozent zurück. Elektro- und Fahrradaktien besserten sich in Deutsche Gußstahlengel 4, Pöge alte 3 Prozent. Textilien und die Papierfabriken veränderten ihre Werte nur geringfügig, bis auf Strohhof, die 4 Prozent billiger wurden. Bei den Brauereiakten fielen Berliner Rindl gegenüber ihrer Notiz vom 11. November um 20 Prozent zurück. Grüner-Brau gingen ebenfalls 5 Prozent zurück. Bei den verschiedenen Industripapieren stellten sich Gebr. Hörmann 6 Prozent niedriger.

Leipzig. Die Haltung der Börse war zuversichtlich. Das Geschäft war etwas lebhafter als an den Vortagen und ver-

schiedene Spezialwerte konnten keine Aufbesserungen durchsetzen. Es gewannen u. a. Kühltransit 5, Chemnitzer Spinner 3, Sächsische Waut 2 Prozent. Leicht abgeschwächt lagen Harpener, Sapag, Gelfentirchen. Der Anlagemarkt war behauptet.

Chemnitz. An der Chemnitzer Börse konnte sich eine rechte Tendenz nicht durchsetzen. Ein freundlicher Grundton war jedoch nicht zu verkennen. U. a. gewannen Chemnitzer Spinner und Dürfeld je 3, Köble 4, Sächsische Wagon 6 Prozent.

Leipziger Produktenbörse. Tendenz ruhig. Preise: Weizen 246—254, Roggen 254—260, Sandroggen 257—265, Sommergerste 230—275, Wintergerste 230—245, Hafer 210—232, Mais, amerik. 200—206, Cinquantin 210—220, Raps 300—340, Viktoria-Erbisen 480—580 bzw. Brief.

Chemnitzer Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 749 Rinder, davon 118 Ochsen, 137 Bullen, 471 Kühe, 23 Färsen; ferner 634 Kälber, 286 Schafe, 3760 Schweine, zusammen 5429 Tiere. Von Fleischern direkt dem Markte zugeführt: 464 Rinderquartier, 210 Rinderquartier Gefrierfleisch, 60 Kälber, 358 Schafe, 296 Schweine. Preise in Reichsmark für 50 Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen: 1a-Kl. 62, 1b-Kl. 56—60, 2. Kl. 50—54, 3. Kl. 40—48; Bullen: 1. Kl. 62, 2. Kl. 56—60, 3. Kl. 46—50; Kühe: 1. Kl. 52—56, 2. Kl. 44—50, 3. Kl. 32—40, 4. Kl. 20—30; Kälber: 1. Kl. —, 2. Kl. 80—86, 3. Kl. 72—78, 4. Kl. 60—70, 5. Kl. 50—58; Schafe: 1. Kl. —, 2. Kl. 50, 3. Kl. 40—45, 4. Kl. 25—30; Schweine: 1. Kl. —, 2. Kl. 66, 3. Kl. 60—66, 4. Kl. 56—63, 5. Kl. 52—58. Überhand: 1 Ochse, 7 Bullen, 30 Kühe, 15 Kälber, 11 Schafe, 280 Schweine. Geschäftsgang: in Rindern, Kälbern und Schafen langsam, in Schweinen schleppend.

Berliner Börse vom Dienstag.

Während sich in der Tendenz des Berliner Effektenmarktes keine Veränderungen vollzogen, gestaltete sich das Geschäft angesichts der Unterbrechung des Verkehrs durch den Dußtag ruhig. Nur Elektrowerte und Montanaktien zeitweilig etwas lebhafter.

Amfliche Devisen-Notierung.

| Devisen (in Reichsmark) | 15. November | | 14. November | |
|----------------------------|--------------|--------|--------------|--------|
| | Geld | Brief | Geld | Brief |
| New York . . . 1 \$ | 4,1865 | 4,1945 | 4,185 | 4,193 |
| London . . . 1 £ | 20,407 | 20,447 | 20,399 | 20,439 |
| Amsterdam . . . 100 Gld. | 169,00 | 169,34 | 168,94 | 169,28 |
| Kopenhagen . . . 100 Kron. | 112,24 | 112,46 | 112,21 | 112,43 |
| Stockholm . . . 100 Kron. | 112,71 | 112,93 | 112,64 | 112,86 |
| Oslo . . . 100 Kron. | 110,73 | 110,95 | 110,59 | 110,81 |
| Italien . . . 100 Lire | 22,755 | 22,795 | 22,72 | 22,76 |
| Schweiz . . . 100 Frs. | 80,78 | 80,94 | 80,73 | 80,89 |
| Paris . . . 100 Frs. | 16,455 | 16,495 | 16,44 | 16,48 |
| Brüssel . . . 100 Belgo | 58,395 | 58,575 | 58,365 | 58,485 |
| Wien . . . 100 Kron. | 12,412 | 12,432 | 12,408 | 12,428 |
| Bien . . . 100 Schill. | 59,04 | 59,16 | 59,025 | 59,145 |
| Spanien . . . 100 Peset. | 71,24 | 71,38 | 71,10 | 71,24 |

Bankdiskont: Berlin 7 (Combard 8), Amsterdam 3½, Brüssel 5, Italien 7, Kopenhagen 5, London 4½, Madrid 5, Oslo 5, Paris 5, Prag 5, Schweiz 3½, Stockholm 4, Wien 6½.

Südbörsen: Bukarest 26,01 G 26,13 B, Warschau 46,925 G 47,125 B, Riga 80,83 G 81,17 B, Reval 1,121 G 1,127 B, Rowno 41,61 G 41,79 B, Rattowiz 46,925 G 47,125 B, Polen 46,95 G 47,15 B. — Noten: Große Polen 46,875 G 47,275 B, Kleine Polen 46,90 G 47,30 B, Letten 80,37 G 81,03 B, Lit. 41,23 G 41,57 B.

Effektenmarkt.

Inländische Anleihen wieder fest. Auslandsrenten: Mexitaner lagen sehr ruhig, und Ungarn waren behauptet. Bankaktienmarkt gebessert. Schiffsaktien ruhig und bis zu 1 Prozent höher. Montanpapiere überwiegend etwas schwächer. Kaliwerte gingen weiter zurück.

Die drei schönen Bernhausens.

Roman von Fr. Lehne.

27. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Gisela ahnte etwas von ihrem inneren Kampf. Feinfühlernd kam sie ihr zu Hilfe, indem sie bat, den Ausbruch nicht zu vergessen, denn sie habe der Mutter versprochen, frühzeitig nach Hause zu kommen. Lieber möge man einen kleinen Umweg machen und die herrliche Natur noch genießen.

„Schwärmerin!“ Thora lächelte schwach, folgte aber sofort dem Beispiel der Schwester, die sich schon erhoben hatte.

Der Kommerzienrat legte ihr den Schal über die Schultern, und in der Haltung einer Königin schritt sie an seiner Seite dahin.

Das Abendessen war vorüber. Thora war aufgestanden und in den Salon hinübergewandert. Auf dem Gabentisch prangte in dem offenen Etui die Perlenkette. Mit umflorten Augen starrte sie darauf. Perlen bedeuten Tränen, dachte sie und nicht beständig und traurig vor sich hin.

Blöcklich fühlte sie sich umfaßt. „Mein Süßes, mein Schatz!“ flüsterte ihr der Bräutigam, der ihr unbemerkt gefolgt war, ins Ohr. Er hielt sie fest wie in einem Schraubstock, als sie sich ihm entwinden wollte. „Du mein schönster, liebster Schatz, verdiene ich denn nicht ein ganz kleines Küßchen? Wenn du brav bist, wenn du mir jetzt freiwillig einen Kuß gibst, dann hab' ich noch etwas sehr Schönes für dich.“

„So laß mich doch! Solche Aufbringlichkeiten vertragen ich nicht — ein für allemal!“ Zürnend, mit funkelnden Augen wollte sie ihm entfliehen, doch lächelnd, mit ausgebreiteten Armen stand der Graf in der Führgelände und hielt sie auf.

„Immer noch die alte Krabbüffel! Das muß ihr noch abgewöhnt werden, Louis.“

In diesem Augenblick fühlte Thora einen steilen Groll gegen den Vater. Sie hätte ihn geradezu hassen können!

„So, nun gib mal schön das Patzschchen her!“ sagte der Kommerzienrat und nahm aus seiner Rocktasche ein kleines Etui, ließ den Deckel springen und hielt der widerstrebenden Braut einen wunderwollen Ring an die Hand mit zwei einzig schönen großen Perlen, einer weißen und einer schwarzen.

„Nun, was sagst du dazu, mein Töchterchen?“ fragte der Graf.

Thora sah einen Ausdruck im Auge des Vaters, der ihr beinahe Furcht einflößte. Eifrig hielt er ihren Arm umklammert, auf den Wienen lächelnde Liebenswürdigkeit. Sie zitterte vor Scham und Empörung am ganzen Leibe.

„Ich denke, lieber Louis,“ wandte sich Bernhausen an den Kommerzienrat, „wir rauchen jetzt eine Friedenszigarre, während Thora ein wenig ruht. Die Spazierfahrt in der stlichen Herbstluft hat sie angegriffen. Und später mußiert sie mit Gisela, wie Sie es liebt.“

Aber seiner Tochter raunte er wütend zu: „Bist du denn ganz des Teufels? Beherrsche dich gefälligst!“ Thora eilte die Treppen hinauf nach dem Wohnzimmer und warf sich dort ganz erschöpft auf den Divan.

So fand sie Gisela. „Was ist dir, Liebe?“ fragte sie besorgt.

„Ach nichts! Ich bin nur sehr nervös und muß ein Weilchen für mich sein! — Wenn Mama etwa kommen sollte — sie soll unten bleiben, denn sie ist mir immer ein lebendiger Vorwurf. Und Amelies ist zu lebhaft. Sie mag sich mit dem Herrn Kommerzienrat unterhalten.“

Sie schloß die Augen und drückte sich zwischen die vielen seidenen Kissen, während Gisela die rot verschleierte Stehlampe anzündete und den Leuchter abdrehte. So herrschte nur ein gedämpftes, wohlthuendes Licht im Raum.

In tiefem Mitleid und in heißer Sorge blickte Gisela auf die Schwester. Wie leid sie ihr tat! War es nicht doch zu schwer, was Thora freiwillig auf sich genommen?

„Du bleibst bei mir, Großer! — So, gib mir deine Hand,“ flüsterte Thora, die Augen geschlossen haltend. Dann fuhr sie plötzlich wild zusammen. „Es ist furchtbar, Großer, furchtbar!“

Sie schlug die Augen auf, legte sich auf die Seite und sah die gültigen Blicke Giselas besorgt auf sich ruhen, die ihr liebevoll die Wangen streichelte. Sie legte ihre heißen Lippen auf die sie liebende Hand.

„Du hast's gut, du —! Sag, wie ist's dir, wenn er dich küßt?“

„Thora!“ Eine tiefe Glut stieg in das schöne Gesicht der Aelteren.

„Nun ja, ich weiß doch, daß ihr euch küßt, daß ihr euch lieb habt, du und dein Karlernst.“ Sie richtete sich halb auf. „Ach, darf ich's dir sagen — ich beneide dich! Wie muß es süß sein, von dem Manne, den man liebt, geküßt zu werden! — Und ich? Und ich —?“

„Liebe Seele, wird es dir denn so schwer?“

„Frage nicht, ach, frage nicht!“ stöhnte Thora und legte mit einer verzweiflungsvollen Gebärde die Hände gegen die Schläfen. „Es ist entsetzlich — ich darf nicht daran denken, seine Berührung flößt mir Grauen ein!“

„Dann mache doch ein Ende!“

„Vorhin war ich schon nahe daran, ihm diesen Ring, den er mir soeben geschenkt, samt dem Verlobungsring vor die Füße zu werfen — und dann hätte mir doch der Mut. Ich fürchtete Papa — ach, ich bin so feige geworden.“

„Thora, es hat dich doch niemand gezwungen! Du bist aus freiem Willen seine Braut geworden! Denke daran, wie ich dich gewarnt habe,“ sagte Gisela ernst. „Du hast dich von seinem Reichtum blenden lassen und —“

Yardindustrie unterlagen mehrfachen Schwankungen. Elektrowerkzeuge, Waggonbau, Maschinen- und Motorenfabriken nicht einheitlich.

Antifischer Berliner Schlachtviehmarkt. Auftrieb: Rinder 1169, darunter Ochsen 224, Bullen 277, Kühe und Färjen 668, Kälber 2150, Schafe 2404, Schweine 14 476.

Berliner Magerfleischmarkt. (Antifischer Marktbericht vom Magerfleischhof in Friedrichsfelde.) Schweine- und Ferkelmarkt.

2. Ziehung 1. Klasse 192. Sächs. Landeslotterie

Ziehung am 15. November 1927. (Ohne Gewähr.) Alle Nummern, neben welchen keine Gewinnbezeichnung steht, sind mit 72 Mark gezogen.

70872 830 706 055 137 543 976 989 720 331 336 881 358 (100) 7088 054 172 240 857 227 253 718 855 (100) 72230 473 441 809

Städtische Volksbücherei

Die Ausleihe ist Montag von 7 1/2 Uhr und Donnerstag und Freitag von 6-7 Uhr geöffnet.

Bücher aus dem Frauenatlas: Theodor Mügge, Afroja. Pierre Loti, Die Inseln der Erde. Jonas Lie, Der Kofse und sein Weib.

Kirchen-Nachrichten

Sonntag, 20. November, Totensonntag. (Kirche gef. ist.) — Kollekte für die Kriegsverwundeten und Kriegsgriechen. — 1/2 Uhr Abendmahl.

Die drei schönen Bernhausens.

28. Fortsetzung. Roman von Fr. Lehne. (Nachdruck verboten.) "Ja, ich geb's zu! Und das allein hält mich noch."

bebringen, die er einer Gräfin Bernhausen schuldig ist. "Thora, du bist schrecklich!"

Teil schon Geschenke eingelaufen sind! — Große, du bist doch ein rechtes Kind — hab' ich mich darum zu dir ausgesprochen? Ich verbiete es dir unter allen Umständen.